

Katechismus der Ordensfrau. Standeskatechismus. Bearbeitet auf der Grundlage des deutschen Einheitskatechismus von P. Wendelin Meyer O. F. M. 8^o (419). Kevelaer (Rheinland) 1935, Butzon u. Bercker. In Leinen M. 4.80.

Mit Freuden werden unsere Ordensschwestern diesen praktischen Klosterkatechismus begrüßen. Für Wahrheiten, die man nur ganz allgemein und verschwommen erkennt, wird sich nicht leicht einer begeistern und freudig Opfer bringen. Steht aber eine große Wahrheit klar und lichtvoll vor dem Auge des Geistes, dann entzündet sich bald das Herz daran und ist auch zu jedem Opfer bereit. P. Wendelin Meyer versteht es nun meisterhaft, in einfacher, schlichter und doch gemühtiefer Sprache unseren Ordensschwestern die Größe und Schönheit unserer Glaubenswahrheiten klar und leicht verständlich zu machen und auf das praktische Ordensleben anzuwenden. Je besser und tiefer unsere Schwestern die Glaubenswahrheiten erfassen, desto stärker und froher wird auch ihr Ordensleben sein. Denn in all den inneren und äußeren Kämpfen, die auch unsere Ordensschwestern bestehen müssen, finden sie allein Licht und Kraft, Trost und Mut in den großen Glaubenswahrheiten unserer heiligen Kirche, der Una Sancta. Priester, denen die besondere Seelsorge für Ordensschwestern anvertraut ist, finden in dem Buch das rechte Verständnis für die Licht- und Schattenseiten des Ordenslebens.

Trier.

B. van Acken S. J.

Katechetik, Geist und Form des katholischen Religionsunterrichtes. Von Linus Bopp. Gr. 8^o (357). München 1935, Kösel u. Pustet. Geb. M. 13.50.

Das Buch erscheint als erster Band der besonderen Bildungslehre (4. Reihe) im „Handbuch der Erziehungswissenschaft“. Dem Aufbau des Werkes ist die Architektonik der Kirche selbst unterlegt. Auch die Sprache des Buches und die Anschauungsmittel sind immer wieder aus der Grundanschauung, der Architektur, genommen. Dadurch bekommt das Ganze selbst eine leicht faßliche Übersichtlichkeit und Eindringlichkeit. Freilich wird dadurch gelegentlich dem Inhalt auch eine logikwidrige Gewalt angetan, so, wenn Religionsunterricht (R.-U.) und Wortlehre, die Geschichte der Katechese und R.-U. im Kirchen- und Staatsrecht auf einmal als eine Einheit aufscheinen. Aber der Wert des Bildes bleibt. Da sind zuerst die *Stufen*, die zum Gebäude emporführen (Verantwortung und Bedeutung des R.-U.), Wesen, Möglichkeit und Grenzen einer religiösen Erziehung und Bildung; da sind die katechistischen *Fundamente* (Wortlehre, Geschichte der Katechese, der Religionsunterricht im Kirchen- und Staatsrecht); da sind die *Grundpfeiler*: der Religionslehrer, der Religionsschüler, die religiöse Klassengemeinschaft; da sind die katechetischen *Bauelemente*: Lehrplan, Stoff und Stoffauswahl; dann die *Bauformen*: der Geist als Formprinzip, die zwei Wege des Geistes zur Erkenntnis (Analyse und Synthese), die formgebenden Grundsätze (Anschauung, Erlebnis, Heimatlichkeit, Selbsttätigkeit, das Lehrgespräch); da ist die *Baumgebung*: Religionsunterricht im Ganzen des Bildungsvorganges, sein Milieu. Dazu einige *Querschnitte*: Liturgische Bildung, Gebet, Kirchenlied, Bibel, der Katechismus, Kirchengeschichte; dazu *Längsschnitte*: das Kindergartenkatechumenat, der Schulneuling, Erstbeicht- und Erstkommunionunterricht, der Firmling. Eucharistische Weiterbildung, der Höhepunkt: Schulentlassungsfeier und Lebensweihe. Als Anhang noch *Einzelbilder*: Der Religionsunterricht in der Volksschule — in der höheren Schule —,

Mädchenbildung und Geschlechterproblem, der Religionsunterricht in der Hilfsschule. — Linus Bopp betont eingangs selbst: Es komme ihm vor allem auf den *Geist* an, aus dem unterrichtet wird. Katechetik ist ihm mehr Theologie als Technologie (bes. S. 90, 134 ff., 211 ff.). Darum ist dieses Werk reich an Anregungen. Es bringt selbst eine Fülle von Beispielen nicht nur für die Katechetik, sondern auch für die Katechese, geht aber den eigentlichen methodischen Erwägungen, jedenfalls den methodischen Entscheidungen, die so oft den Hauptraum der Katechetik einnahmen, aus dem Weg. Als zweiten Grundsatz seines Werkes bezeichnet Bopp die „Heilswilligkeit und Dienstwilligkeit der Zeit gegenüber“. Er meint damit freilich eine Zeitgemäßheit, die unter Umständen gerade die „Ablösung von der Zeitfront“ bedeuten kann. Aus allen Überlegungen heraus spürt man, wie sehr Bopp seinem zweiten Grundsatz gerecht zu werden versucht (bes. S. 107 ff.; 115 ff.). Eines sei noch stark zugunsten des Werkes vermerkt: die Betonung der Liturgie als Mittelpunkt der katechetischen Wirksamkeit. Aus der Geschichte des Katechumenats, der ein „kultisch ausgerichteter religiöser Elementarunterricht“ war, gewinnt Bopp die Verwurzelung des Unterrichtes in der Liturgie. Sie ist „die große Memoria, das große Gedächtnis, die große Gedächtnisstütze für alles Heilige schlechthin. Sie ist ja das gebetete Dogma, das verkörperte Ethos, die vergegenwärtigte Heilsgeschichte“ (S. 214). Hier muß die Katechese wieder Wurzel fassen und so sich retten aus der baren und unfruchtbaren Verschulung.

Einige kleine Richtigstellungen, bezw. Wünsche seien angefügt: In der Behandlung des Religionsunterrichtes im Staatsrecht (S. 57 f.) vergißt der Verfasser, wie viele reichsdeutsche Schriftsteller, daß sie auch für das Deutschtum schreiben, das außerhalb des Reiches wohnt. Es macht ein ganzes Drittel des gesamten Volkes aus. S. 61 müßte wohl auch das Handbuch von Nohl-Pallat genannt werden. Auf S. 128 ist bei einer Neuauflage anzumerken, daß inzwischen in Österreich neue Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht erschienen sind, und zwar Bundesgesetzblatt Nr. 285; Verordnungsblatt des Bundesministeriums für Unterricht Nr. 30 aus 1935; S. 313 vermisste ich Virgil Grimmich, „Der Religionsunterricht an unseren Gymnasien“, das auch heute noch eines der besten Bücher bleibt. Auf derselben Seite ist Leopold Krebs, „Methodik des Religionsunterrichtes“, zwar genannt, aber im Namensverzeichnis (S. 345) steht er fälschlich unter Engelbert Krebs. — Das Handbuch der Erziehungswissenschaft ist durch die Katechetik von Linus Bopp um ein Werk von bleibender Bedeutung bereichert worden.

Pfiegler.

Christusjugend. Herausgegeben von *Ernst Wagner*. 1. Tapfere Jungen (für 8—12 jährige Buben). Mit 3 Bilder. 2. Christuskämpfer (für 13—16 jährige Jungmänner). Mit 3 Bilder. — Jedes Bändchen 104 Seiten. Kart. M. 1.40.

Christliche Helden und ihre größten Taten. Erzählt von *M. Regina Mager O. P.* — 1. Stufe (für 9—11jährige). (123.) 2. Stufe (für 11—13jährige). (138.) Freiburg i. Br., Herder. Kart. M. 1.80, Leinen M. 3.80.

In der „Christusjugend“ werden zwölf Lebensbilder heldenhafter Knaben und Jungmänner der Jetztzeit vorgeführt, geschichtlich, aber lebendig und packend. — „Christliche Helden“ sind Bilder aus dem Leben der Heiligen, 62 aus aller Zeit, nicht so sehr Geschichte als